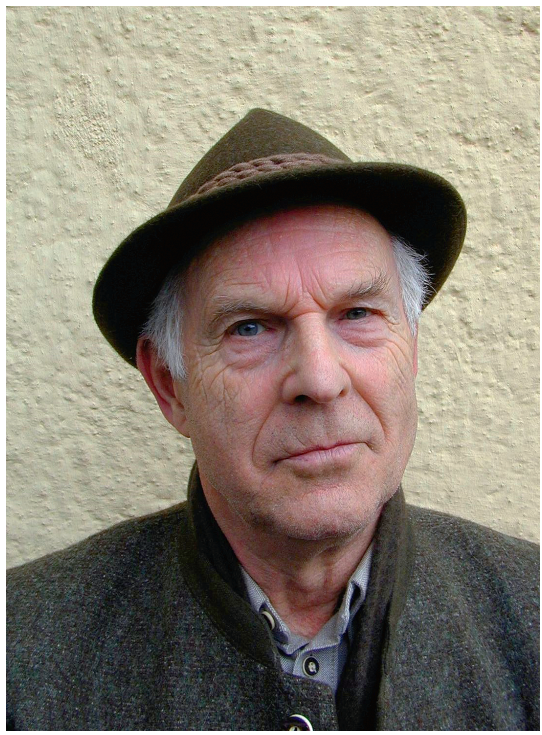
download www.zobodat.at

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2016, **24**: 99-101

IN MEMORIAM



Franz Mayer

(1.09.1934 – 23.04.2016)

Geboren wurde Franz Mayer am 1. September 1934 als Erster von sechs Kindern in Schlattham, Gemeinde Aigen im Ennstal, Stmk. Er hatte keine unbeschwerte Kindheit. Sein Vater, der Zimmerer Josef Mösinger, kehrte aus dem Krieg nicht mehr zurück und so wuchs er mit seinem jüngeren Bruder Richard am Bauernhof der Großeltern auf. Die Volksschule, die damals noch acht Jahre dauerte, besuchte er im nahen Irdning. Seine Mutter Maria, Hausfrau, die noch einmal geheiratet hatte und vier weitere Kinder gebar, starb mit nur 45 Jahren, als er gerade 19 Jahre alt war.

Sein Berufswunsch – das Erlernen einer Sattlerlehre – blieb ihm verwehrt, da der nahegelegene Sattler sein Gewerbe aufgab. Stattdessen begann er eine Lehre als Bäcker in Gaishorn. Nach dem Abschluss der Gesellenprüfung entschied er sich nach Linz zu gehen und arbeitete bei der Firma Goldmann als Bäcker, wo er als 25jähriger seine spätere Frau Paula kennenlernte, der Ehe entstammen fünf Kinder.

Den Bäckerberuf übte er auch bis 1960, und, nach vier Jahren Unterbrechung, in denen er vorübergehend in der VOEST beschäftigt war, wieder bis 1966 aus. Nach drei Jahren in einer Installationsfirma in Kirchdorf an der Krems wechselte er 1969 schließlich zu den ÖBB, wo er bis zu seiner Pensionierung 1994 arbeitete.

Seit seiner Kindheit verband ihn eine große Liebe zur Natur, er züchtete in großen und massiven Volieren Vögel, wie Zebrafinken, verschiedene Sittiche, Perlhühner und Pfaue, deren laute Rufe nicht immer die Zustimmung der Nachbarn fanden. Er war begeisteter Jäger und ein aufmerksamer Beobachter. Seine breitgefächerte Bibliothek mit etwa 350 Bänden spiegelte seine Interessen wider.

Franz Mayer ist ungefähr Anfang der 1970er Jahre in Kontakt zur Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft gekommen und ist auch zu den alljährlichen Treffen

download www.zobodat.at

Anfang März gekommen. Er ließ sich von dem Aufruf von Dr. Gerald Mayer († 1992) inspirieren, Vogelbeobachtungen in seiner Wohnumgebung zu notieren sowie Totfunde zu sammeln und im Landesmuseum abzugeben. Ab etwa 1980 kam er nicht mehr zu den Jahrestreffen.

Nichtsdestotrotz lieferte er immer noch seine Daten bzw. Totfunde. Bestand haben die mittlerweile bearbeiteten 939 zoologischen Belege, die er uns in regelmäßigen Abständen aus dem Windischgarstner Becken überließ. Den ersten Vogel, einen Bergfink *Montifringilla nivalis*, von dem ein Federnblatt angelegt wurde, sammelte er am 15. Februar 1972. Die letzten Eingänge von ihm sind mit 27. Juni 2014 angeführt. Es waren zehn kleinere Tiere, vor allem einheimische Vögel, darunter aber auch ein Maulwurf *Talpa europaea* und eine Blindschleiche *Anguis fragilis*. Er hat über 40 Jahre lang zoologisches Material für das Museum gesammelt – eine beachtliche Leistung!

Zahlreiche weitere „Leichen" sind derzeit noch eingefroren. Schlussendlich werden es weit über 1000 Belege sein. Auch seine über lange Jahre aufgezeichneten Vogelbeobachtungen aus dem Gebiet um Dambach (östlich Windischgarsten) harren der Aufarbeitung.

Seinen „Lebenshirsch" erlegte Franz ein Jahr vor seinem 80-igsten Geburtstag im Salzburgerischen, als hätte er eine Vorahnung gehabt. Einen Monat vor seinem 80-igsten Geburtstag erlitt er einen schweren Schlaganfall und war ab diesem Zeitpunkt ans Pflegebett gebunden. Mit viel Geduld hat er seine starke körperliche Beeinträchtigung ertragen, aber dabei seinen Humor, Charme und Würde nie verloren. Am 23. April 2016 ist er friedlich im Pflegeheim verstorben.

Wir werden uns seiner stets in Dankbarkeit erinnern!

Jürgen Plass

Ein kurzer Abriss seiner Sammlertätigkeit:

Anstelle einer Literaturliste gibt es hier einen kurzen Überblick über das von ihm ans Museum gebrachte – das meiste auch von ihm selbst gesammelte – zoologische Material.

Insgesamt sind 16 Amphibien-, 66 Reptilien-, 295 Vogel-, 560 Säugetier- und zwei Fischbelege inventarisiert. Als Besonderheiten erwähnenswert sind eine Alpenbraunelle *Prunella collaris*, 1988 in Windischgarsten, Dambach, gesammelt. Weiters ein Exemplar des mittlerweile stark bedrohten Braunkehlchens *Saxicola rubetra*, gesammelt am 4. Mai 1990 ebendort, zwei Alpendohlen *Pyrrhocorax graculus* vom November 2004 und ein Schwarzspecht *Dryocopus martius* aus dem Winter 1998/99. Auch über die Kleinsäugerfauna im Windischgarstner Becken wissen

download www.zobodat.at

wir dank seiner Aufsammlungen gut Bescheid. Er hatte einige Nachbarn und Freunde, die ihm Totfunde, Fallenfänge und Katzenopfer eingefroren und so gesichert haben. Was nicht immer selbstverständlich ist. Neben den kommunen Arten sind auch mehrere Wasser- *Neomys fodiens*, Sumpf- *Neomys anomalus* und neun Alpenspitzmäuse *Sorex alpinus* vertreten. Auch das Vorkommen des Nördlichen Weißbrustigels *Erinaceus roumanicus* in diesem Teil Oberösterreichs wäre ohne seine Sammeltätigkeit wohl unbeachtet geblieben. Weiters hat er den Waschbären *Procyon lotor* , der im Windischgarstner Becken regelmäßig vorkommt, belegt. Ein Tier ist derzeit bei Präparator Perzinger, der ihm wieder Leben einhauchen wird.

Ein Jagdkamerad aus Rading, Gmde Roßleithen, überließ ihm acht erlegte, bzw. gefangene Waldiltisse *Mustela putorius*, von denen sechs mit einem Parasiten (eventuell *Troglotrema acutum*), der den Knochen im Bereich des Nasenbeins perforiert, infiziert waren. Das ist wichtiges Material für weitere Untersuchungen.

Neben Wildtieren hat er auch immer wieder gezüchtete Vögel, eigene bzw. von Freunden und Bekannten erhalten, gespendet. Hier vor allem Kleinvögel und verschiedene Sittiche. Durch seinen Kontakt zu einem Zoogeschäft erhielten wir immer wieder die verschiedensten Reptilienarten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 024

Autor(en)/Author(s): Plass Jürgen

Artikel/Article: IN MEMORIAM Franz Mayer (1.09.1934 - 23.04.2016) 99-101